

Baubeschreibung

Dhünnweg

Das heutige Erscheinungsbild des Dhünnweges wird seiner Bedeutung als wichtiges infrastrukturelles Rückrad für Naherholung und Tourismus sowie als verbindendes Element im Dhünntal nicht gerecht. Die Durchgängigkeit und Eindeutigkeit dieses kulturlandschaftlich und naturräumlich einzigartigen Weges ist nicht in allen Bereichen gegeben; die Vermittlungsansätze zur Kulturlandschaft im Dhünnkorridor sind uneinheitlich und mangelhaft. Das Konzept zur Aufwertung des Dhünnweges hat somit vor allem die Durchgängigkeit und die einheitliche Gestaltung als eindeutigen Hinweis auf seine Führung und als Abgrenzung bzw. Profilierung gegenüber anderen Wegen in Angriff zu nehmen.

Entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit dem Rheinisch-Bergischen-Kreis, der Gemeinde Odenthal, der Stadt Bergisch Gladbach und der Stadt Leverkusen wurde für den gesamten Dhünnkorridor eine durchgängige in das regionale Wegenetz eingepasste Wegeplanung durch das Büro Loidl erstellt.

Diese Planung ermöglicht den Dhünnkorridor mit seinen unterschiedlich geprägten Abschnitten (städtische Dhünn, ländliche Dhünn und Walddhünn) als zusammenhängenden Gesamttraum erfahrbar zu machen. Der Dhünnweg verbindet dabei die vielen kultur- und naturlandschaftlichen ‚Perlen‘ an der Dhünn und stellt die Verknüpfung zu den weiteren Grünfingern im Grünen Fächer her. Er bekommt damit im Dhünnkorridor die Bedeutung eines Rückgrates. Als verbindendes Element ist der Dhünnweg daher durchgängig ausgewiesen und führt entlang der an der Dhünn gelegenen kultur- und naturlandschaftlich interessanten Bereiche. Diese sind im Gebiet von Leverkusen: das ehem. Landesgartenschau Gelände (Neulandpark und renaturierte Dhünn), Stadtpark mit Doktorsburg, Grünzug und Parkanlagen entlang der Dhünn, Hemmelrather Hof, Schloss Morsbroich, Gezelinkapelle, Landschaftsgärten in Schlebusch, Sensenhammer, Hummelsheim.

Die Führung des Dhünnweges läuft dabei landschaftlich reizvoll stets im Bezug zur Dhünn, um die Schönheit der Dhünntalandschaft erfahrbar zu machen. Der Dhünnweg wird überwiegend auf vorhandenen Wegen geführt. In den Abschnitten, wo vorhandene Radwege parallel und in unmittelbarer Nähe des Dhünnweges verlaufen, ist eine getrennte Führung von Rad- und Fußwegen möglich.

Ein Teil der geplanten Maßnahmen wird bereits im Rahmen der Rad Region Rheinland, Radwege im Grünen Fächer, Vorlage 1336/2012, Baubeschluß Bezirk II am 13.03.2012, Baubeschluß Bezirk III am 15.03.2012, behandelt. Diese Maßnahmen sind im Plan als Wegebaumaßnahmen RadRegion dargestellt und sind nicht Inhalt der Vorlage.

Für den Bereich der Stadt Leverkusen weist die Planung (ergänzend zu den Wegebaumaßnahmen der RadRegion) folgende Maßnahmen auf:

-Herstellung und Verdeutlichung von Sichtbeziehungen

Entlang des Dhünnweges zwischen Hammerweg und dem ehemaligen Freudenthaler Wehr wird die bestehende Grünstruktur durch Sichtfenster geöffnet, um Sichtbeziehungen zu den angrenzenden Streuobstwiesen zu schaffen.

-Ausstattung Dhünnweg

Der Dhünnweg wird mit einem durchgängigen wiedererkennbaren Möblierungssystem ausgestattet, das bei allen Kooperationspartnern Verwendung findet. Es handelt sich hierbei um eine Bank, die in ihrer Ausformung u.a. auch den demographischen Wandel berücksichtigt.

-Wiedererkennbarkeit von Wegeverläufen

Zur besseren Orientierung wird an exponierten Stellen, wie z.B. an der Nahtstelle Windhorststrasse Dhünnweg, eine wiedererkennbare Kennzeichnung des Wegeverlaufes durch Pflasterungen durchgeführt. Wassergebundene Wegeflächen werden zudem durchgängig aus einem Material hergestellt bzw. in Wert gesetzt.

- Im Bereich zwischen Sensenhammer und Friedhof Scherfenbrand ist es geplant die Oberfläche der wassergebundenen Wegeflächen zu überarbeiten, verschlammte Teilabschnitte instand zu setzen und mit neuem Deckschichtmaterial zu versehen.

-Einen weiteren Bereich mit ähnlichen Defiziten in den Wegeoberflächen stellt der Bereich zwischen dem Forstweg und der Hoflage Hummelsheim dar. Auch hier sind die Oberflächen zu reinigen, Material nachzudecken und das Oberflächenwasser erosionssicher abzuleiten.

Grundsätzlich wird die Materialität der Wege auch auf Odenthaler Stadtgebiet fortgesetzt.

Ergänzend dazu finden wegbegleitend zur besseren Orientierung Kilometersteine Verwendung.

-Durchgängige Wegeverbindungen

Wichtige Nahtschlüsse im Verbund der Durchgängigkeit stellen die Situation im Bereich des Friedhofs Scherfenbrand und sowie der Dhünnnebenweg am ehemaligen Freudenthaler Wehr dar.

-Der Dhünnnebenweg stellt einen wichtigen Beitrag zur Barrierefreiheit dar. Als Nebenweg erschließt er den ehemaligen Obergraben der Wasserkraftanlage und erleichtert (durch Verkürzung der Wegstrecke) insbesondere gehbehinderten Menschen den Weg von der Informations-/ Eckstele zur denkmalgeschützten Wehranlage.

-Nördlich des Friedhofes Scherfenbrand ist geplant den Anschluss des Dhünnweges über eine derzeit forstwirtschaftlich genutzte Trasse, die zur Aufnahme eines kombinierten Rad/-Fußweges im Bereich des Unterbaus und der Bankette ausgebaut werden muss, zu führen. Sie stellt einen wichtigen Nahtschluss im Verbund der Durchgängigkeit dar.

Diese Wegeverbindungen werden in wassergebundener Form erstellt.

-Beschilderung / Vermittlung

An das Beschilderungs- und Vermittlungssystem der Regionale 2006 wird nahtlos angeknüpft. Texte und Layout werden entsprechend abgestimmt.

Hochstele (Höhe 170 cm)



Winkelstele (Höhe 120 cm)



Eckstele
(Höhe 315 cm)

Drei verschiedene Stelentypen aus Breitflachstahl dienen als Trägerelemente für die Beschilderung. Große „Eckstelen“ markieren Einstiegsorte. Kleinere Stelen setzen das System am Wegesrand fort.

